Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 8 (1904-1905)
Heft: 6

Artikel: Auf dem Kriegspfad
Autor: Lüthi, Gottlieb
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-664148

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

derselben sowohl elektrische Wechselströme wie Gleichströme. Um elektrische Wechselströme hervorzubringen, verwendet er eine Scheibe, die beliebig oft in regelmäßigen Zwischenräumen durchbrochen ist; diese Scheibe wird durch ein Uhrwerk in Umdrehungen versetzt. Durch darübergestellte optische Linsen wird auf sie ein Sonnenstrahl gelenkt, der alsobald durch ihre Öffnungen hindurchgeht bald durch die zwischen diesen liegenden festen Teile aufgefangen wird. Unterhalb der Scheibe befindet sich eine Selenzelle, die also ebenfalls bald von dem Lichtstrahl getroffen wird, bald sich jedoch wieder im Schatten der gerade über ihr stehenden Scheibenteile befindet. So oft ein Lichtstrahl auf die Selenzelle fällt, entsteht in ihr ein stärkerer Strom, sobald sie sich im Schatten befindet, verschwindet dieser wieder. Bringt man nun die Selenzelle zwischen den Schenkeln eines Hufeisenmagneten an, so wird durch das Entstehen und Verschwinden des Stromes in diesem Magneten ein zweiter Strom, ein sogenannter „Induktionsstrom" erregt, der ununterbrochen, je nachdem der Strom der Selenzelle stärker oder schwächer wird, seine Richtung ändert. Es entsteht also ein sogenannter Wechselstrom, genau so wie in den Magneten einer Wechselstrommaschine — gleicht doch die ganze Vorrichtung in der Tat einem kleinen Modell einer derartigen Maschine. Zur Erzeugung von Gleichstrom bedarf dieselbe nur einer geringen Abänderung. Durch die von ihm angestellten Versuche hat Berthier in schöner Weise von neuem bewiesen, daß es möglich ist, eine Energieform, nämlich das Sonnenlicht, in eine andere, nämlich die Elektrizität, umzuwandeln, und der von ihm erdachte Apparat ist außerordentlich geeignet, diese Umwandlung zu illustrieren. Ob er jemals eine praktische Bedeutung erlangen wird, ist jedoch zu bezweifeln.

Auf dem Kriegspfad.

Nachdruck verboten.

Was kommt dort für eine wilde Schar
Quer über das Feld gegangen,
Mit bunten Flittern und Federn im Haar
Und rotbemalten Wangen?

Sie schreiten daher gar stolz und breit,
Schlachtspeer und Streitaxt schwingend!
Sie geh'n voll Todesmut zum Streit,
Ein gellendes Kriegslied singend.

Nun kommen sie näher. Ich dacht' mir's doch:
Die Krieger sind Indianer!
Kühn schreitet voran ein Dreikäsehoch —
Der Häuptling der Mohikaner.

Des Doktors Hans ist's, aus der Stadt;
Weil er so hoch geboren
Und weil er die schönste Streitaxt hat,
So ward er zum Stammhaupt erkoren.

Der „Fliegende Hirsch" wird er genannt;
Denn weit und breit ist Keiner
Im Laufen und Springen so rühmlich bekannt
Als wie des Doktors seiner.

Jetzt lagern die roten Krieger sich
Am Waldsaum schweigend im Kreise
Und rollen die Augen fürchterlich
Nach Mohikanerweise.

Der „Fliegende Hirsch" inmitten steht
Und hält eine zündende Rede;
Derweil sein Hauptschmuck prächtig weht,
Spricht er von Ruhm und Fehde.

Und wie er zuletzt das tödliche Beil
Zum Kampfruf hoch erhoben,
Ist jäh mit schaurigem Kriegsgeheul
Der wilde Schwarm zerstoben.

Gottlieb Lüthi, Kappel.